



Botschafter der Wahrheit

22 Jahrgang.

Steinbach, Manitoba. Juli. 1918.

No. 7

Saget den verzagten Herzen:

„Seid getroßt!“ Jes. 35, 4 — 7.

Saget den verzagten Herzen,
Saget ihnen: Seid getroßt! —
Wenn schon hier mit Frühlingslüf-
Gottes Liebe uns umkost. (ten,
Soll da nicht der Lahme springen
Und des blinden Auge seh'n?
Hört der Taube nicht Gefänge
Von des Stummen Lobgetön?

Ja es waren sel'ge Zeiten,
Als der Herr auf Erden war. —
Doch auch heute wird's den Leuten,
Die da glauben offenbar.

„Eines weiß ich“ sagt der Eine
„Ich war blind nun kann ich seh'n?
Und die sonst so tauben Ohren
Können hören und versteh'n.“

Drum getroßt verzagte Seelen,
Glaub et, und seid unverzagt,
Bis euch Lebensquellen zeugen
Daß es wahr, was Gott gesagt. —
Wie wird's sein im Vollgenusse
Wenn schon hier im Vorschmack schön
Wenn der Taube, Stumme, Blinde,
Hören, singen wird, und seh'n.

Peter Löws.

A.B: kann gesungen werden auf
die Mel: Wuß ich geh'n.

— Da der Heiland auf Erden war,
Sprach er: „Wer an mich glaubet, der
wird die Werke auch thun, die Ich

thue, und wird größere denn diese
thun; denn ich gehe zum Vater.“
Joh. 14, 12. Christus hat, da er
auf Erden war, Tote lebendig ge-
macht, Kranke gesund, Taube hö-
rend, Stumme redend, u.s.w. Die
Apostel haben diese Werke auch ge-
tan, aber sie haben noch größere wie
diese getan. Die blinden und toten
Juden und allerlei Volk unter den
Heiden sehend und lebendig zu ma-
chen, und sie in einem Leib zu ver-
einigen, in welchem die mancherlei
Gaben und Kräfte in den Aemtern
des Leibes in die Einigkeit, wofür
der Heiland gebeten hat, sich eröff-
net und ergossen haben, sind größe-
re Werke wie die oben genannten. —

— Wenn es dir gut geht, dann ver-
gib deines Gottes nicht, damit es
dir auch fernerhin noch gut gehe in
dem Lande das dir der Herr dein
Gott gegeben hat, und bedenke, daß
es dir auch noch kann einmal schwer
ergehen, und daß du dann einen
Schatz haben möchtest, der nimmer
abnimmt im Himmel. —

Der wichtigste Teil des Christen-
tums, das heißt: was den Christen
wesentlich ausmacht, kommt vor der
Welt garnicht zum Vorschein. Das
ist nicht etwa der ernste unsträfliche
Lebenswandel und die guten Werke
die man tut oder darreicht, sondern

der innige innere Verkehr mit dem himmlischen Vater, das fühlen seiner Nähe, und das daraus entstehende Sehnen und Verlangen nach der ewigen, himmlischen Ruhe.

Etwas vom Geiz.

(Von Gerhard Goossen.)

Schluß

Man kann geizig sein bei mehr haben wollen um sich einen Vorrat zu besorgen für kommende Zeiten. Dabei laßt uns aber stets denken daß Gott unser Leben mit allem was wir haben in seiner Gewalt hat. Bei dem Gedanken einen Vorrat zu besorgen kommt oft der Geiz auf solche Weise, daß da zu viel abgeht, und der Mensch geizet an die Arbeiter, die sind dann immer zu teuer, man kann sie nicht billig genug kriegen, man bedingt sie, oft können sie nicht genug schaffen, man kürzt ihnen den Lohn ab. Da heißt es in Jerem. 22, 13: „Weh dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und giebt ihm seinen Lohn nicht.“ usw. An diesem wird oft viel gesündigt, im Vorbehalten des Lohnes und Treiben der Arbeiter. Man lese Jes. 58. bis Ende. Wie oben erwähnt, kann der Wenighabende so gut geizig sein als der Mehrhabende. Oft ist ja schon das hängen am Irdischen beim Wenighabenden so gut gefunden als beim Mehrhabenden, und ist also

der Wenighabende so gut der Sklave des Geizes mit dem Hang an dem wenigen, als der da mehr hat. Ich habe schon Erfahrungen gemacht daß der Wenighabende Aeußerungen machte über Gegenstände wo nach seiner Meinung der Mehrhabende als Christ zu weit ginge und Geiz erblicken wollte, und doch war es nur ein neidisches Auge das uns von unserm Heiland auszureißen befohlen ist. Nachher änderten sich bei dem Wenighabenden die Verhältnisse, und er wurde auch wohlhabend, und wurde das was er als Geiz u. Sünde angesehen noch von ihm in seinem Tun übertroffen, ohne auch nur ein Gefühl von sich zu geben zu dem der er beleidigte, wie er zu einer andern Einsicht gekommen sei. Und solches wie ähnliches mehr schwächt den innern Trieb der Liebe, und oft wird nicht verstanden warum sich ein Zurückhalten eingestellt hat. Dieses alles kommt aus der Wurzel des Geizes, u. es stellt sich bei der Veränderung der Verhältnisse noch ein ängstlicher Geist ein, ob das was sich mehr ihm auch bleibe. Er sinnt und sucht wo und auf welche Weise er es sich stellen könnte; und mit dem hängen am irdischen Gut schwindet die Nächstenliebe, und so wird das irdische Gut beim hängen daran, ihm zum Gözen. Colloss. 3, 5. Hier könnte man noch vieles erwähnen von gemachte Gözen. Es ist nicht nur die Münze sondern da giebt es Häufe, Tische, Kleidung, Fahrzeuge usw.

Geiz ist die Wurzel mahnt auch noch zur schein zum Geben und bleibe.

Hoffe die Leser der geführten Schrift durchforschen sich gegen Geiz, der Wurzel an innerlich ihr Nest haften zu lernen und über noch mehr ihn zu vertreiben. träge sein über uns noch das Lied 390 mit Noten. Möchte dem andern eine Hilfe zu erkennen.

Von der M

Beim Ueberdenken uns in dieser letzten kam mir die Meidung müd und so will ich suchen aus Papier

Wir finden daß es viel Arbeit deswegen und so haben wir über nachzudenken das Ziel verloren haben gesteckt haben, (nicht uns gesteckt haben uns in Gottes Wort

Wenn wir 1 Cor. den ganzen Lauf der tracht nehmen, dann die Frage kommen tel auch gebetvoll g

Wir finden daß es Arbeit deswegen h

Geiz ist die Wurzel; der Geiz ermahnt auch noch zuweilen dem Menschen zum Geben um daß er versteckt bleibe.

Hoffe die Leser lesen sich die angeführten Schriftstellen nach und durchforschen sich genau wieviel vom Geiz, der Wurzel alles Uebels noch innerlich ihr Nest hat. den Geiz recht kennen zu lernen nimmt Gnade; aber noch mehr ihn aus seinem Herzen zu vertreiben. Lasset uns nicht träge sein über uns zu wachen. Leset noch das Lied 390 im Gesangbuch mit Noten. Möchte dieses einem u. dem andern eine Hilfe sein den Geiz zu erkennen.

Von der Meidung.

Beim Ueberdenken der Dinge die uns in dieser letzten Zeit bedrängen, kam mir die Meidung auf mein Gemüt und so will ich es einmal versuchen aufs Papier zu bringen.

Wir finden daß es von früher her viel Arbeit deswegen gegeben hat, und so haben wir hohe Ursache darüber nachzudenken ob wir auch schon das Ziel verloren haben das wir uns gesteckt haben, (nicht nur daß wir es gesteckt haben, sondern es ist uns in Gottes Wort vorgesteckt.)

Wenn wir 1 Cor. 5 lesen und dann den ganzen Lauf der Dinge in Betracht nehmen, dann müssen wir auf die Frage kommen ob obiges Capitel auch gebetvoll gelesen wird.

Wir finden daß Menno schon viel Arbeit deswegen hatte und deshalb

auch geschrieben wie folgt: „Es dünkt mich, werthe Brüder, daß Gottes heiliger Geist, was Ermahnen, Warnen, Lehren und Gebieten anbelangt und auch in Bezug auf die Meidung der Sektirer und abgefallenen, seines Amtes, der göttlichen Liebe unter seinen Auserwählten, durch Moses und die Propheten, Christus u. die Apostel, fleißig und getreu gewartet haben. Wollen wir aber jetzt aus Eigensinn oder unachtsamer Verkehrtheit gegen den treuen Rath und Gottes Lehre und Ermahnungen, mit den Ausfägigen umgehen, und uns mit ihnen vermengen, so haben wir nur zu gegründete Ursache zu glauben, daß wir mit derselbigen Krankheit behaftet sind. Es ist Sünde, wenn einer, der die Natur einer Krankheit kennt, sich dennoch nicht vor derselbigen hütet.“

Und was können wir uns in dieser Zeit besseres denken wie damals? Aber wir sollten daran denken daß wir auch dieselbe Strafe erhalten wie Jene, und so sollten wir uns gründlich untersuchen in was für einen Geist wir stehen, ob wir in Einigkeit die Meidung halten, oder ob wir auch schon den Gedanken Raum lassen daß wir die Meidung nur geistlich verstehen.

Wir haben in dem oben angeführten Capitel einen klaren Beweis daß natürlich soll verstanden werden. Denn wenn wir es sollten geistlich verstehen wollen, dann müßten wir auch glauben daß wir mit den Un-

gläubigen könnten gemeinschaftlich das Brodbrechen halten, denn er sagt ganz ausdrücklich: „Das meine ich garnicht von den Hurern dieser Welt,“ usw. und wenn wir glauben daß wir mit den Ungläubigen nicht können das Brodbrechen halten, dann folgt es daß wir mit den Ausgeschlossenen nicht können essen. So möchte ich uns alle zurufen daß wir es doch ernst nehmen in der Meinung, denn auch wir werden der Strafe nicht entgehen wenn wir dem Worte Gottes nicht gehorsam sind. Die Kinder Israels haben es oft bitter fühlen müssen wenn sie sind ungehorsam gewesen, und nichts desto weniger werden wir der Strafe entgehen wenn wir Gottes Gebote übersehen. Denn wie schon erwähnt, die Kinder Israels haben es bitter fühlen müssen wenn sie die Gebote übersahen; und wie viel weniger werden wir entgehen wenn wir so klare Gebote mißachten, oder sie uns nach unserer eigenen Anpassung auslegen; denn hätte Salomon die Meinung gehalten an die heidnischen Weiber so wäre er nicht so gefallen.

Und so möchte es uns auch gehen wenn wir nicht dem Evangelium gehorsam sind; aber wir sollten auch das in Acht halten was der Apostel sagt: „Haltet ihn aber nicht als einen Feind, sondern ermahnet ihn als einen Bruder.“ Und so sehen wir daß wir ihm noch nicht ohne Weiteres vorbei gehen dürfen sondern ihn in aller Liebe suchen wieder zurück

zu bringen, das heißt wenn er noch nicht so weit weg ist, als wo der Apostel Paulus von spricht; „Vor dem hüte dich.“ Denn wir sollen es allezeit bedenken daß sie uns sind verloren gegangen, und was uns ist verloren gegangen sollte uns doch mehr anliegen als das was wir noch nicht geeignet haben, und aus dieser Ursache sollten wir auch mehr an sie wenden als an Solche die noch nicht sind unser eigen gewesen.

Darum lieber Leser, laß uns an der Arbeit sein und im Gebet, daß Gott uns möchte Licht geben daß wir das Richtige treffen in jeder Hinsicht auf daß nicht Blut von uns gefordert werde an jenem Tage. Und so möchte ich allen Lesern raten auch neben der hl. Schrift noch Menno's Schriften zu lesen, denn er hat seine Schriften klar bewiesen mit der hl. Schrift.

Zum Schluß möchte ich Alle bitten, das geschriebene zu untersuchen ob es mit der hl. Schrift stimmt, ja es gebetsvoll untersuchen, auf daß niemand von seinem Fleisch betrogen werde.

Jacob T. Wiebe.

— „Machet die Thore weit, und die Thüren der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe! Wer ist der selbe König der Ehren? Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.“ Wir sollten auch jetzt bedenken daß der Herr noch lebt und uns noch nicht vergessen hat, er

Botschafter der Wahrheit

Herausgegeben von der
Gemeinde Gottes in
einem Zweig Mennoniten.

Erheint monatlich und kostet 65 Cts

Jacob T. Wiebe, Editor

H. H. Enns, Hilfseditor

Artikel und Berichte über Aufnahmen, G
alle und vergleichen, sende man an
Greenland, Manitoba.

Bestellungen, Zahlungen und Adressver
an H. H. Enns Ciroug., Manitoba.

Abendungen mache man in B. D. Mor
Bestellungen können zu jeder Zeit gema
Wenn Jemand den Botschafter wiederh
ent ohne daß er ihn bestellt hat, der
ein guter Freund das Blatt für ihn b

Der Bruder H. R. C
in Greenland, Man.
im Versammlung
Reinbach, wieder in die
aufgenommen.

at seine Hand auch noc
enn es uns bisweilen c
en will als ob er der W
läßt, er ist dennoch
mächtig im Streit. —

Richte nicht bald nach
enn der Schein mag ni
was du meinst. Du so
ache untersuchen ehe
Dies vergesse nie) es se
beberden oder Werken.

Das Evangelium Ch
eder ein Geruch des
leben sein, oder des T
e werden. Wie so? M
den Menschen selber a
Die Sonne bringt ein

Botschafter der Wahrheit.

Herausgegeben von der
Gemeinde Gottes in Christo"
einen Zweig Menmoniten.

erscheint monatlich und kostet 65 Cents das Jahr.

Jacob T. Wiebe, Editor

H. H. Enns, Hilfseditor.

Artikel und Berichte über Aufnahmen, Ehebündnisse, To-
telle und dergleichen, sende man an Jacob T. Wiebe
Greenland, Manitoba.

Abstellungen, Abstellungen und Abtreibveränderungen, sende
an H. H. Enns Giroux, Manitoba.

Abstellungen mache man in B. D. Moneh Order.

Abstellungen können zu jeder Zeit gemacht werden.

Wenn Jemand den Botschafter wiederholt zugeschickt be-
steht ohne daß er ihn bestellt hat, der kann annehmen,
ein guter Freund das Blatt für ihn bestellt hat.

Der Bruder H. K. Giesbrecht,
Greenland, Man. wurde am
im Versammlungshause in
einbach, wieder in die Gemeinde
genommen.

Seine Hand auch noch im Streit
enn es uns bisweilen auch so schei-
nt will als ob er der Welt den Wil-
läßt, er ist dennoch der Herr
mächtig im Streit. —

Nichte nicht bald nach dem Schein,
an der Schein mag nicht beweisen
as du meinst. Du solltest erst die
ache untersuchen ehe du richtest,
(es vergesse nie) es sei in Worten,
werden oder Werken. —

Das Evangelium Christi kann ent-
eder ein Geruch des Lebens zum
ben sein, oder des Todes zum To-
werden. Wie so? Alles kommt auf
en Menschen selber an der es höret.
ie Sonne bringt einigen Zweigen

Leben, und den andern Tod. Wenn
ein Zweig am Baum ist, und der
Baum tief gewurzelt im Erdreich, so
wird ihm die Sonne Leben bringen;
ist aber der Zweig abgehauen so
wird ihn die Sonne verdörren und
und töten. Es ist dieselbe Sonne,
und die Zweige sind im selben Wal-
de, ja sogar am selben Baume ge-
wachsen, und doch bedeutet das
Scheinen der Sonne Leben für den
Einen und Tod für den Andern. Ge-
rade so ist es mit dem Evangelium,
wenn Jemand nicht im rechten Ver-
hältniß zu demselben steht, so wird
es sein gänzlicher Untergang sein. —

—Die besten Zahler sind die, welche
ihre Schuld mit wenig Stücken in
grober Münze abtragen; und die be-
sten Beter, welche ihr Gebet mit we-
nig Worten in großer Andacht tun. —

—Wenn du siehst, daß Gott vieles
durch dich wirkt, so denke nicht zu-
viel davon und sehe nicht auf deinen
Schatz als einer der seiner Gaben
halber meint er sei etwas; auf daß
Gott sich nicht von dir zurückziehet,
weil du ihm die Ehre nicht giebest
wie sichs gebühret, und nicht genug
darauf achtest daß du der Gaben bist
theilhaftig geworden durch das Ver-
dienst Christi, nicht bloß um deinet-
halben, sondern vielmehr um der
Menschen willen, um sie selig zu
machen. —

—Bedenke auch wie unwürdig du
deine Gaben, die dir gegeben sind,
empfangen hast. —

Jacob T. Wiebe

„Machet die Thore weit, und die
hören der Welt hoch, daß der Kö-
nig der Ehren einziehe! Wer ist der
selbe König der Ehren? Es ist der
Herr, stark und mächtig, der Herr
mächtig im Streit.“ Wir sollten auch
nicht bedenken daß der Herr noch leben
und uns noch nicht vergessen hat,

—Die Bibel ist eine Lebensbeschreibung; und da sie sich wieder ans Leben wendet, so muß auch, wenn man sie verstehen will, eine Lebenserfahrung da sein. Lehrbücher und Auslegungen sind die Schlüssel zu einem Hause. Ein Schlüssel mag die äußere Tür öffnen, kann dich aber nicht einführen bei den Leuten die drinnen wohnen. Und so, wenn Commentarien, Lehrbücher und Auslegungen, u. andere Hilfsquellen dich auch einführen in die Bücher der Bibel, so muß doch hernach dein eigenes Herz, erleuchtet durch den heiligen Geist, dein Lehrmeister sein, oder du wirst keinen haben.—

—Wenn Gott unser ist, so ist Christus unser, weil alles Gottes ist. Ein armer Christ, wenn er nichts hat, worauf er sich verlassen kann, mag vielleicht zuweilen sagen, er habe keinen Freund in der Welt, und habe viele Feinde. Dies mag wahr sein; aber er hat doch Gott an den er sich wenden darf! Hat er nicht den Sonnenstrahl, so hat er doch die Sonne; hat er nicht den Strom, so hat er doch die Quelle. „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“ —

—Wenn du einen Traum oder ein Gesicht hast, oder erzählen hörst, so deute nicht was du nicht verstehst, und denke daß auch etwas davon nicht richtig möchte sein in der Erzählung, oder etwas menschliches sich eingemischt hat, so daß du nicht recht unterscheiden kannst was göttlich oder was menschlich ist.

—Der Heiland sagt: „Ihr Heiden des Himmels Gestalt könnet ihr nicht urteilen, könnet ihr denn nicht die Zeichen dieser Zeit beurteilen?“ so sollen auch wir uns fragen: wir die Zeichen der jetzigen Zeit beurteilen können, denn wenn wir dieselben in betracht ziehen, mag wir uns wohl fragen, was die unsern Frieden?—

Aus Geschwisterkreisen.

Die Diener P. Värög und S. von Alberta, und A. G. Enß und aton Joh. B. Löws von Kanjac Mitte Juni zu Besuch kamen, sind schon heim gereist, während andern noch wirken zum Heil Menschen. Es sind einige in Arbeit zu befehlen, und andre die früher in Arbeit waren, sind zurück kommen.

Möge der Segen des Herrn weiter mit ihnen sein, um daß wenn auch nur einigermaßen Ziel könnten kommen um das Brechen zu halten, und auch mehr beiter ans Werk zu stellen.

J. T. Wiebe, Greenland, W

Getauft.

Am 12. Juni wurde Maria, Tochter der Geschw. Pet. Värög und well, Alta. durch die Taufe und deauflegung in die Gemeinde angenommen. Möge der Segen Gottes bleibend auf ihr ruhen, den neuen Weg fröhlich zu ziehen.

Peter T

Verheiratet

Br. John Hedger von Freund von Frendham, Kans. und Sary Becker, Timar Freund P. P. Köhn Juni bei Timar. Möge der Segen zeit mit ihnen sein Nähe fühlen könne

Gestorben

Gestorben am 9. die Schwest. Agnes Freundes Jac. S geboren bei Conr. am 2. S. Chelich verbunden Jac. Smith am 13. So alt geworden 3 te und 7 Tage. Sie hinterläßt ihre er, 2 Brüder, eine rüder sowie noch v en Tod zu betrauer Ihre Eltern sowie eine Schwester sind eingegangen. Sie i en über 7 Kinder, Töchter, wovon 2 Tochter gestorben fi

Sie bekehrte sich meinde am 4. Juni Sie wurde am 1 dem Sawatomie gebracht, wo sie auch Sie wurde am Juni begraben.

27.

Der Heiland sagt: „Ihr Heiliges Himmels Gestalt könnt ihr nicht beurteilen, könnt ihr denn nicht die Zeichen dieser Zeit beurteilen, so sollen auch wir uns fragen, was die Zeichen der jetzigen Zeit beurteilen können, denn wenn wir uns selbst in betracht ziehen, was die uns wohl fragen, was die uns fernem Frieden?—

Aus Geschwisterkreisen.

Die Diener P. Bärz und S. von Alberta, und A. G. Enß und Sohn Joh. B. Löws von Kansas Mitte Juni zu Besuch kamen, kamen hier im Segen. Diak. J. B. ist schon heim gereist, während andern noch wirken zum Heil der Menschen. Es sind einige in der Arbeit zu befehren, und andre die früher in Arbeit waren, sind durchkommen.

Möge der Segen des Herrn weiter mit ihnen sein, um daß wenn auch nur einigermaßen Ziel könnten kommen um das zu brechen zu halten, und auch mehr beiter aus Werk zu stellen.

J. L. Wiebe, Greenland, N. D.

Getauft.

Am 12. Juni wurde Maria, Tochter der Geschw. Pet. Bärz und well, Alta. durch die Taufe und deauflegung in die Gemeinde genommen. Möge der Segen Gottes bleibend auf ihr ruhen, den neuen Weg fröhlich zu ziehen. Peter I.

Berehlicht.

Br. John Redger von Sitka, Kaufmann von Freund Henry Redger, Arham, Kauf. und Schwester Witw. Mary Becker, Cimaron, Tochter von Freund P. P. Köhn Cim. wurden am 1. Juni bei Cimaron ehelich verbunden. Möge der Segen des Herrn zeit mit ihnen sein, so daß sie seine Nähe fühlen können.

Gestorben.

Gestorben am 9. Juni d. Jahres die Schwest. Agnette Smith, Weib des Freundes Jac. Smith. Sie wurde geboren bei Lontree, McPherson, Kauf. am 2. Sept. 1878.

Ehelich verbunden wurde sie mit Jac. Smith am 13. Sept. 1897. Ist 30 alt geworden 39 Jahre, 9 Monate und 7 Tage.

Sie hinterläßt ihren Mann, 4 Kinder, 2 Brüder, eine Schwester, 2 Halbrüder sowie noch viele Freunde ihren Tod zu betrauern.

Ihre Eltern sowie ein Bruder und eine Schwester sind ihr im Tode vorgegangen. Sie ist Mutter geworden über 7 Kinder, 5 Söhne und 2 Töchter, wovon 2 Söhne und eine Tochter gestorben sind.

Sie bekehrte sich und kam zur Gemeinde am 4. Juni des Jahres 1905. Sie wurde am 12. Okt. 1916 nach dem Osawatomie State Hospital gebracht, wo sie auch gestorben ist.

Sie wurde am Mittwoch den 12. Juni begraben. Text 2 Könige 20, 7.

Bericht der Hilfskommission für Bedürftige durch den Krieg.

An Hand Mai.	Total: \$1526.50 Gemeinde
1. J. N. Mastre Grafton "	\$20.00
" C. W. Löws Littlefield "	5.50
" T. A. Schmidt Fairb. "	10.00
" B. P. Buller Goltry "	9.50
2 Andr. Bonier Carth. Mo.	25.00
11 J. B. Löws Alexandrf. "	60.00
8 Jf. L. Penner Lubbock "	37.50
10 P. B. Schmidt Chickasha "	38.25
" Pet. Seiler Archbold D.	25.00
8 H. E. Nichols Fairview "	30.00
7 Conr. Hold. Heston "	87.65
" J. C. Fricke Ithaca "	126.02
" " " " "	121.64
10 B. P. Becker Lontree "	100.00
11 Christ Fuji Harison "	17.00
15 Jo. C. Unruh Brudert. "	95.00
21 Jac. Dirks Halstead "	57.00
23 H. E. Nichols Fairview "	42.40
29 Conr. Hold. Heston "	65.75
30 Abr. G. Enß Liberty "	20.00
31 J. P. Unruh Parker S D.	10.00
Total	\$1003.21

Am 9. Mai zu obigen Zwecken gezahlt an G. L. Bender, Elkhart, Indiana: \$700.00

Sind wir Mithelfer im Hause Gottes?

„Wir ermahnen aber euch als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget.“ 2 Cor. 6, 1. usw.

Ich habe über obige Schriftstelle

in dieser Zeit oft nachgedacht, und fühle in meiner Armut u. Schwachheit etwas für den Botschafter zu schreiben.

Der 1. Apostel redet das zu den gläubig gewordenen zu Corinth, u. erinnert sie wie Gott am Tage des Heils in der angenehmen Zeit geholfen. Gott hat auch uns in dieser angenehmen Zeit geholfen, ja er hat uns alle Sünden geschenkt, und hat uns in das Reich seines 1. Sohnes versetzt, ja er hat uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi. Wir sind alle durch einen Geist zu einem Leibe getauft, und jetzt sind wir in einem Sinn vom Wort, alle Knechte, denn wir haben alle dem König aller Könige versprochen zu dienen, und wir sollen alle mit der Gabe die Gott uns geschenkt, arbeiten. Wenn die Gaben auch nur gering sind, so sind sie dennoch köstlich. Gott fordert nicht mehr von uns, als daß wir treu erfunden werden. Es mag einem oder dem andern so gehen wie mir, ich fühle mich sehr hinter dem Ziel in diesem. Ich finde daß ich in meinem Leben bis jetzt viel schuldig geblieben bin.

Wir sollen uns in allem so beweisen als Diener Gottes, in großer Geduld. Es möchte Jemand sagen, das redet der Apostel nur von die Lehrer, aber in einem gewissen Sinn sind alle die Gott versprochen haben zu dienen, Diener. Denn welchem man dient oder gehorsam ist, dessen

Knecht ist man. Gott fordert von nem jeden von uns nicht mehr, daß wir treu erfunden werden, als das fordert er auch, und wenn es nicht leisten werden in dieser Zeit dann bleiben wir es schuldig.

„Der Geist und die Braut sprechen komm, und wer es höret, spreche komm.“

Lieber Christ, in dieser Beziehung kannst du mithelfen, wenn du dich großer Geduld so beweisest als Kind Gottes.

Wenn die Liebe und der Friede Gottes dein Herz regiert, dann kannst du deinen Mit- und Nebenmenschen raten daß er auch mit ihnen soll, ja seine Seele retten; du oder wir können in die Gemüter auf mancherlei Art und Weise mithelfen. Wir können für einander beten; wir können gastfrei sein; wir können Gutes mitteilen dem, uns unterrichtet; wir können streiten mit uns selbst sein, und gelinde werden; wir können alle Menschen lieben, und wenn wir es nicht können dann können wir Gott bitten bei ihm sind die köstlichsten Gaben ohne Geld zu erlangen. „Ist ein Lob, ist etwa eine Tugend, bedenket nach.“

Ich rate, wollen den Art. von der Liebe Gottes im Spiegel der Wahrheit lesen, das können wir ja tun (Lese für dich selbst.) Können wir Mithelfer am Botsch. der Wahrheit sein.

J. B. P. Schmidt,
Chickasha, Okla.

Botschafter

22 Jahrgang.

Als die

„Nicht als die Unweisen.“

Bist du beschwerlich
Schmerz

O quäl damit kein
So wenig als es

Wenn man dir R
Du trugst daran

Wenn nicht mit G
Drum rede all' ze

Und nimm des ar
Bedenk' daß aus

Ein Wort so lei
wund't.

Drum wäg es ab
Bevor es deine Z

Ob dir ein Wort in
Vorschnell und zü

Wenn du es schon
Dem Bruder drück

Wie man ein Acker
Indem man es z

So hüt auch du so
Und schieb die nö

So sei bedacht m
Daß wo es viele

Vor Sünde man
Da oft sie durch e

Wie nach viel Ach
Daß reden lernen